

Die botanische Erforschung des Inneren Bayerischen Waldes – ein Überblick

Hansjörg Gaggermeier, Deggendorf

Die nachfolgende Arbeit wurde 2002 als Beitrag für die von tschechischen Botanikern geplante „Böhmerwaldflora“ verfasst. Für die Veröffentlichung in der Zeitschrift „Der Bayerische Wald“ erfolgte eine Überarbeitung und Aktualisierung. Die Auswertung der vorhandenen Literatur stand im Vordergrund. Eingeflossen sind auch die Erfahrungen des Autors aus einer Jahrzehnte andauernden und durch viele Exkursionen gestützten Beschäftigung mit der Flora und der Vegetation des Inneren Bayerischen Waldes. Einschränkend ist anzumerken, dass es nicht möglich war, das „vorsekundäre“ Schrifttum vollständig einzubeziehen, auch konnten unveröffentlichte Diplomarbeiten und Facharbeiten nicht herangezogen werden. Eine Berücksichtigung von Herbarmaterial in München und Regensburg war ebenfalls nicht möglich. Deshalb können diese Zeilen auch keinesfalls den Anspruch einer vollständigen und umfassenden Bearbeitung erheben.

Der geographische Raum „Innerer Bayerischer Wald“, früher auch als „Hinterer Bayerischer Wald“ bezeichnet, umfasst den bayerischen Anteil des Böhmerwaldgebirges. SENDTNER (1860) nennt diesen Gebirgsanteil „Haupt- oder Centralzug“ und charakterisiert ihn als „im allgemeinen die Wasserscheide und die Grenze gegen Böhmen“ bildend. Mit Osser, Kaitersberg, Arber, Falkenstein, Rachel, Lusen und Dreissessel – der Hohe Bogen wird nicht dazu gezählt – besitzt diese nördlich der Regen-Ilz-Senke gelegene Aufwölbungszone die höchsten Erhebungen des Bayerischen Waldes.

Die Pflanzenwelt des Bayerischen Waldes hat 1860 eine grundlegende und eindrucksvolle Darstellung erfahren: *Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie*. Dieses Basis- und Standardwerk hat den bayerischen Universitätsprofessor Otto SENDTNER (1813-1859) zum Autor. Es wurde von der Königlich-Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Auftrag gegeben und nach dem Tode SENDTNERs von W. GÜMBEL und L. RADLKOFER „nach dem Manuscript des Verfassers vollendet.“

Das in München erschienene Buch ist mit 505 Seiten sehr umfänglich. Der erste Teil beschäftigt sich mit den geographischen Aspekten (Lage, Geologie, Relief, Hydrographie, Klima, Boden) des Mittelgebirges. Im zweiten Teil wird die Flora des Bayerischen Waldes auf 228 Seiten abgehandelt. Für jede Art werden Angaben über Habitat, Verbreitung, untere und obere Höhen Grenzen und Häufigkeit gemacht. SENDTNER vermerkt, ob er eine Sippe selbst gesehen hat bzw. von welchem

Gewährsmann die Fundnotiz stammt. „Freundschaftliche Mittheilungen durch Correspondenz“ lieferten A. E. FÜRNRÖHR, Regensburg, W. GÜMBEL, Landau, L. v. HEUFLER, Wien, HILBER, Passau, H. KEISS, Deggendorf, A. KERNER, Ofen, M. PRIEM, Reissbach, A. v. SPITZEL, München, W. STURM, Nürnberg, TEMPOKY, Prag.

Problematisch an der Konzeption SENDTNERs ist die geographische Grenzziehung. Neben einem Bayerischen Wald „im engsten Sinne“, der unserer heutigen, naturräumlich geprägten, Vorstellung weitgehend entspricht, wird in eigenartiger Weise neben „einem bayerischen Wald im weitem Sinne“ noch ein viel weiter gefasster „bayerischer Wald im weitesten Sinne“ unterschieden, der die südöstliche Frankenalb (bis zur Naab) und das Bodenwöhrer Becken (bis zur Schwarzach) einschließt. Das Pflanzeninventar des bayerischen Anteils des Böhmerwaldes lässt sich allerdings unter dem Begriff „Hauptzug“ (Abkürzung „h“) einigermaßen genau zuordnen.

SENDTNER nennt auch Artenzahlen. Der Bayerische Wald „im engsten Sinne“ besitzt demnach 710 Arten, für den Bayerischen Wald „im weitesten Sinne“ gibt er 1161 Arten an (S. 438). Auch wenn aus der Sicht des 21. Jahrhunderts im Einzelfall abweichende Auffassungen zu vertreten sind, so muß doch festgestellt werden, dass SENDTNER den Grundstock der Flora in hervorragender Weise ermittelt und dargestellt hat.

Nur wenige Arten aus dem Inneren Bayerischen Wald waren SENDTNER nicht aus eigener Anschauung bekannt. Dazu gehören u.a.: *Allium schoenoprasum* subsp. *alpinum*, *Botrychium multifidum*, *B. matricariifolium*, *Carex buekii*, *Corallorrhiza trifida*, *Galium boreale*, *Hieracium schmidtii*, *Luzula sudetica*, *Rhodiola rosea*, *Salix appendiculata*, *Scheuchzeria palustris*, *Swertia perennis*, *Triglochin palustre*.

Im dritten Teil folgt unter der Überschrift *Beziehung der Flora zu ihren Bedingungen* die pflanzengeographische Einordnung der Pflanzenwelt des erweiterten Untersuchungsgebietes Bayerischer Wald. Darin wird u. a. die Flora des Bayerischen Waldes mit der Flora von Regensburg verglichen, wobei auf den Seiten 449 und 450 eine Artenliste aufgeführt wird, welche die wichtigsten, für den Grenzkamm charakteristischen Gebirgspflanzen (Oreophyten) enthält.

Der älteste, aus dem Gebiet publizierte Pflanzenfund geht, wie SENDTNER (S. 356) ausführt, auf Joachim CAMERARIUS zurück, der 1588 im *Hortus medicus et*

philosophicus über ein Vorkommen von *Streptopus amplexifolius* auf dem Arber („Arbo“) berichtet.

Anton **SCHOTT** veröffentlichte 1893 ein 42 Seiten langes *Verzeichnis der im Böhmerwalde beobachteten Pflanzenarten nebst deren Volksnamen und Standorten bez. Fundorten*, in dem auch Funde aus dem bayerischen Anteil aufgeführt werden, beispielsweise vom Arber-, Osser- und Kaitersberggebiet. Angaben über *Helleborus niger* (Arberwälder) oder *Myosotis sparsiflora* (bei Lam und Zwiesel) sind mehr als zweifelhaft. Über die heute verschollene *Lonicera caerulea* berichtet SCHOTT: „Einige Exemplare im Rissloche am Arber“

Franz **PETZI**, Gymnasiallehrer aus Regensburg, weilte zwischen 1898-1900 mehrmals im Bayerischen Wald. 1903 publizierte er *Floristische Notizen aus dem Bayerischen Walde*. PETZI entdeckte als erster *Salix appendiculata* und *Luzula sudetica* auf bayerischem Boden. Der Regensburger Botaniker interpretierte zudem das vom Großen Arber gemeldete *Ribes petraeum* zutreffend als verwilderte, der Felsen-Johannisbeere nahe kommende Form von *Ribes rubrum*.

Gustav **HEGI**, später Botanikprofessor in München, nahm an einer botanischen Exkursion der Universität München im Jahre 1903 teil. In *Beiträge zur Flora des Bayerischen Waldes* (1904) berichtet der Autor über Besuche des Arbergebietes und des Teufels- und Schwarzensees, wobei 139 Samenpflanzen- und 18 Farnspezies gesammelt wurden. Nach dem Erstfund von *Botrychium matricariifolium* durch FÜRNRÖHR und VOLLMANN im Jahre 1900 zwischen Brennessattel und Kleinem Arbersee konnte der Ästige Rautenfarn auch zwischen Zwiesel und Ludwigsthal gefunden werden. Neu für den Großen Arber war die Entdeckung von *Cardamine resedifolia* (nur ein Exemplar) und *Cryptogramma crispa* auf dem Bärenriegel.

Franz **VOLLMANN**, Verfasser der 1914 erschienenen *Flora von Bayern*, war ein exzellenter Kenner der Pflanzenwelt des Bayerischen Waldes. Im Jahre 1900 verbrachte VOLLMANN mehrere Wochen in Bayerisch-Eisenstein, wobei er auch botanische Beobachtungen anstellte: *Ein Beitrag zur Flora des Bayerischen Waldes* (1901). Der hervorragende Feldbotaniker brachte das Wissen über den floristische Ausstattung des gesamten Bayerischen Waldes einen erheblichen Schritt weiter. Dabei hat er sein Augenmerk auch auf kritische Gattungen wie *Hieracium*, *Carex*, *Rubus*, *Viola* und *Callitriche* gerichtet. In der *Flora von Bayern* lässt sich der für die damalige Zeit hohe Stand der floristischen Erforschung des Bayerischen Waldes ablesen. Aus VOLLMANNs Feder liegt auch ein sog. Vegetationsbild über *Die beiden Arberseen* (1912a) vor: Eine meisterhafte Darstellung, in der Landschaftsbild, Flora und Vegetationsabfolge geschildert werden. Auch eine kurz gefasste Charakterisierung des Pflanzenkleides des Mittelgebirges ist vom gleichen Autor unter dem Titel *Das Pflanzenkleid des Bayerischen Waldes* (1912b) veröffentlicht worden.

Die Ergebnisse seiner floristischen und ökologischen Untersuchungen an Gefäßpflanzen, Moosen, Flechten und Algen im Arberbereich hat E. **BERGDOLT** 1937 publiziert: *Floristische und ökologische zur Kenntnis des Arbergebietes im Bayerischen Wald*. In dieser Arbeit wird erstmals auf den artenreichen Bärlapphabitat am Gahhörn (östlich von Bodenmais) mit den folgenden fünf Arten hingewiesen: *Huperzia selago*, *Lycopodium clavatum*, *L. annotinum*, *Diphasiastrum alpinum*, *D. complanatum*.

Von Karl **GRAF** aus Zwiesel stammt der Versuch, die Flora des gesamten Bayerischen Waldes aus der Sicht der „floristischen Pflanzengeographie“ zu charakterisieren: *Beiträge zur pflanzengeographischen Erforschung der Flora des Bayerischen Waldes* (1938). Die Artenzahl der Gefäßpflanzen im Gebiet des Bayerischen Waldes wird zutreffend mit ca. 1000 Arten (S. 52) angegeben. In einem „speziellen Teil“ (S. 53-72) wird eine Vielzahl von Neufunden, auch aus dem Inneren Wald, aufgeführt. In kritischer Weise werden ältere Fundangaben, auch solche von SENDTNER, bewertet.

Georg **PRIEHÄUSSER**, vielseitiger Naturforscher aus Zwiesel, war ein erfahrener Florist, der die Pflanzenwelt (auch Moose) des Grenzkammes über Jahrzehnte hinweg studiert hat. In *Naturschutzgebiete am Arber* (1933) berichtet er über das Arteninventar der Naturschutzgebiete rund um den Arber. *Lonicera caerulea*, die heute als verschollen gilt (GÄGGERMEIER 1988), gibt er aus dem Riesloch noch an. 1965 legte er in *Bayerischer und Oberpfälzer Wald – Land an der Grenze* einen gelungenen Überblick über Landschaftsformen, Geologie, Klima und Pflanzenwelt des ostbayerischen Grenzgebirges vor. PRIEHÄUSSER erforschte auch die nacheiszeitliche Waldbesiedlung und die Standortbeziehungen von Waldgesellschaften im Nationalpark Bayerischer Wald: *Über die Landschaftsökologie und die Pflanzenwelt im Bereich des Nationalparks im Bayerischen Wald* (1971a). Sein Interesse galt aber auch den Standortverhältnissen von auffälligen Sippen wie etwa *Swertia perennis*: *Über die Standortverhältnisse des Vorkommens von Swertia perennis im Bayerischen Wald* (1971b).

Konrad **GAUCKLER**, Universitätsprofessor aus Nürnberg-Erlangen, vielseitiger Botaniker und Zoologe, wies 1972 in dem arealgeographisch orientierten Artikel auf die *Einstrahlungen der Alpenflora im Bayerischen Wald und Oberpfälzer Wald*. Dabei zeigte er an Hand von Punktverbreitungskarten für elf Leitarten (*Cryptogramma crispa*, *Gentiana pannonica*, *Ligusticum mutellina*, *Pinus mugo*, *Soldanella montana*, *Homogyne alpina*, *Doronicum austriacum*, *Senecio subalpinus*, *Rosa pendulina*, *Lonicera nigra* und *Willemetia stipitata*) auf, dass der Grenzkamm mit den höchsten außeralpinen Erhebungen Bayerns die stärkste Konzentration solcher „Glazialrelikte“ aufweist.

Seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts sind im Zusammenhang mit dem Aufschwung der Pflanzensoziologie auch im Inneren Bayerischen Wald unter-

schiedliche Vegetationsbestände soziologisch erforscht worden. Dabei ist auch eine Fülle von floristischen Daten angefallen. Ein Teil dieser vegetationskundlichen Untersuchungen sind als Diplomarbeiten am Institut für Botanik der Universität Regensburg entstanden. In zunehmenden Maße werden in diesen Arbeiten auch Fragen des Naturschutzes aufgegriffen.

Werner **TRAUTMANN** veröffentlicht 1952 eine Bearbeitung der natürlichen Fichtenwälder: *Pflanzensoziologische Untersuchungen der Fichtenwälder des Bayerischen Waldes*.

Ernst **PREISING** (1953) widmet sich in *Süddeutsche Borstgras- und Zwergstrauch-Heiden (Nardo-Callunetea)* den Borstgras-reichen Magerrasen und Zwergstrauch-Heiden der Hochlagen.

Eine weitere, speziell auf den Hinteren Bayerischen Wald bezogene und die Schichtenproblematik einbeziehende Arbeit über *Magerrasen im Hinteren Bayerischen Wald* liefert Alois **HOFFMANN** 1985.

Giselher **KAULE** untersucht 1973 fünfzehn Moore im Hinteren Bayerischen Wald und stellt in *Die Vegetation der Moore im Hinteren Bayerischen Wald* deren soziologische Gliederung und Höhenanordnung heraus.

Mit der Pflanzenwelt fest umrissener Gebiete beschäftigten sich die folgenden Autoren:

R. PETERMANN & P. SEIBERT legen 1979 die umfangreiche Arbeit *Die Pflanzengesellschaften des Nationalparks Bayerischer Wald* mit Vegetationskarte vor.

Albert **REIF**, Thomas **BAUMGARTL** und Irmtraud **BREITENBACH** (1989) arbeiten die verschiedenen Typen der montanen Grünlandgesellschaften zwischen Mauth und Finsterau heraus und zeigen ihre Abhängigkeit von bestimmten Nutzungsformen auf: *Die Pflanzengesellschaften des Grünlandes zwischen Mauth und Finsterau (Hinterer Bayerischer Wald) und die Geschichte ihrer Entstehung*.

Martin **SCHUEERER** analysiert 1991 *Flora und Vegetation des Naturschutzgebietes „Kleiner Arbersee“ im Hinteren Bayerischen Wald*.

Christian **STIERSTORFER** (1996) gibt einen Überblick über die *Naturnahen Waldgesellschaften im Bayerischen Wald zwischen Schwarzem Regen und Arber-Kaitersbergzug*.

Robert **HIERLMEIER** (1998) beschäftigt sich mit den Waldgesellschaften im zentralen Grenzkamm: *Waldgesellschaften im Gebiet zwischen Falkenstein und Rachel im Nationalpark Bayerischer Wald*.

Gudrun **MOHR** (2002) berichtet über *Die Flora und Vegetation des Schutzgebietes „Filze und Hochschachten“ im Nationalpark Bayerischer Wald*.

Die langjährige floristische Kartierung hat auch für den bayerischen Anteil am Böhmerwald einen erheblichen Erkenntniszuwachs gebracht. Die Kartierungsarbeit wurde von Helmut **LINHARD**, Waldkirchen, koordiniert.

Der *Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns* ist 1990 (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) erschienen.

Die **NATIONALPARKVERWALTUNG BAYERISCHER WALD** hat 1995 eine Publikation über *Die Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen) des Bayerischen Waldes* (Bearbeiter: M. HAUG & H. JEHL) herausgebracht. Diese Arbeit nennt auch alle im Nationalpark auftretenden Sippen und geht auf deren Schutzstatus ein.

Die 1984 gegründete **BOTANISCHE ARBEITS- UND SCHUTZGEMEINSCHAFT BAYERISCHER WALD (BASG)** hat auch im Inneren Bayerischen Wald mehrere Exkursionen durchgeführt und darüber regelmäßig Exkursionsberichte in der Zeitschrift *Der Bayerische Wald* publiziert. In dieser Zeitschrift finden sich auch Veröffentlichungen über verschiedene Sippen des Inneren Bayerischen Waldes.

Dass damit die botanische Erforschung der Pflanzendecke des Inneren Bayerischen Waldes zu einem befriedigenden Abschluß gekommen ist, lässt sich selbst bei optimistischer Betrachtung nicht sagen. Neufunde sind auch heute noch möglich. So konnten in den frühen 90er Jahren in den waldfreien Felsabstürzen der Arberseewand mehrere Reliktarten gefunden werden, die bis dahin aus dem Böhmerwald nicht bekannt waren (GAGGERMEIER, MOSANDL, REITER & SCHMIDT 1992: *Botanische Neufunde an wasserüberrieselten Felswänden des Arbergebietes*). Es sind dies: *Allium schoenoprasum* subsp. *alpinum*, *Hieracium schmidtii*, *Galium boreale* und *Rhodiola rosea*. Obwohl die Seewand schon frühzeitig das Interesse von Botanikern geweckt hat (SENDTNER 1860, VOLLMANN 1912, PRIEHÄUSSER 1931, BERGDOLT 1937, GRAF 1938), wurden diese Glazialrelikte übersehen (GAGGERMEIER 1995: *Lässt sich das Vorkommen von pflanzlichen Glazialrelikten in der Arberseewand mit Hilfe der Theorie der anemorographischen Systeme deuten?*).

Für das Arbergebiet, das mit dem Großen Arber, dessen beiden Seewänden und den beiden Arberseen den Bereich mit höchster Biodiversität im Böhmerwald besitzt, gibt es seit 1997 eine umfassende Darstellung (143 S.). In dieser „Monographie“ mit dem Titel *Die Naturschutzgebiete am Arber* wird der Beschreibung von Flora und Vegetation breiter Raum eingeräumt. Die Autoren **SCHUEERER**, **DÜRHAMMER**, **MELZER** und **GAGGERMEIER** zeigen die Einmaligkeit des „König Arber“, aber auch dessen Gefährdung, vor allem durch überbordenden Tourismus, auf. **MELZER** schildert das Phänomen der anthropogen bedingten Versauerung der beiden Arberseen und analysiert das Verschwinden von neun Wasserpflanzenarten, die bei **VOLLMANN**s Besuchen (1909) noch vorhanden waren.

Willy A. **ZAHLHEIMER** hat 2001 eine umfangreiche (342 S.) Arbeit mit dem Titel *Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit, mit Erstfassung einer Roten Liste* vorgelegt. Darin werden die bis heute bekannten Sippen aufgeführt und ihre Häufigkeit und etwaige Einbürgerungszeit ange-

führt. In Fußnoten werden für die erloschenen, verschollenen und sehr seltenen Sippen die Quellen genannt und größtenteils auch die bekannt gewordenen Fundorte aufgelistet. Da der größte Flächenbereich des Inneren Bayerischen Waldes zu Niederbayern gehört, ermöglicht diese Übersicht wichtige Aussagen über die Flora dieses Gebietes. Insgesamt kann der Wert dieser Veröffentlichung für die Erforschung der niederbayerischen Pflanzenwelt nicht hoch genug angesetzt werden.

Nachdem heute dank der aufgezeigten Aktivitäten der verschiedenen Forschergenerationen die botanische Grundlagenarbeit weitgehend geleistet ist, hat sich das Interesse der Feldbotaniker in jüngster Zeit der Erforschung bestimmungskritischer Arten und Artengruppen zugewandt. Hier sind vor allem die Gattungen *Diphasiastrum*, *Rubus*, *Alchemilla*, *Hieracium* zu nennen. Neue Bearbeitungen dieser systematischen Gruppen ermöglichen in den meisten Fällen eine erfolgreiche Bestimmung. So haben SCHUHWERK und LIPPERT 1991 einen *Vorläufigen Bestimmungsschlüssel für die Hieracien des Bayerisch-Böhmischen Waldes* vorgelegt. Dass gezielte Suche nach solchen kritischen Sippen zu unerwarteten Funden führen kann, zeigen die 1999 von HORN, DIEWALD & R. HOFMANN bzw. 2001 von DIEWALD & HORN vorgestellten Arbeiten über *Neufunde bemerkenswerter Farnpflanzen (Pteridophyta) im Nationalpark Bayerischer Wald und angrenzenden Gebieten*. So konnten im Inneren Bayerischen Wald alle sechs *Diphasiastrum*-Arten, darunter auch das erst 1996 beschriebene *Diphasiastrum oellgaardii*, nachgewiesen werden.

Literatur

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1997): Die Naturschutzgebiete am Arber. – Heft 144 d. Schriftenreihe „Aus den Naturschutzgebieten Bayerns.“ 143 S., München.
- BERGDOLT, E. (1937): Floristische und ökologische Beiträge zur Kenntnis des Arbergebietes im Bayerischen Wald. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **22**: 27-41.
- CAMERARIUS, J. (1588): Hortus medicus et philosophicus: in quo plurimarum stirpium breves descriptiones, novae icones non paucae, indicationes locorum natalium, observationes de cultura earum peculiare, atque insuper nonnulla remedia euporista, nec non philologica quaedam continentur. – 184 S., Frankfurt a. M.
- DIEWALD, W. & K. HORN (2001): Weitere Nachweise bemerkenswerter Farnpflanzen (*Pteridophyta*) im Nationalpark Bayerischer Wald und angrenzenden Gebieten. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62**: 349-365.
- GAGGERMEIER, H. (1988): Ist die Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*) im Bayerischen Wald ausgestorben? – Der Bayerische Wald (N.F.) Heft 2/1988: 3-5.
- GAGGERMEIER, H., MOSANDL, J., REITER, F. & A. SCHMIDT (1992): Botanische Neufunde an wasserüberrieselten Felswänden des Arbergebietes. – Der Bayerische Wald (N.F.) Heft 2/1992: 8-10.
- GAGGERMEIER, H. (1995): Lässt sich das Vorkommen von pflanzlichen Glazialrelikten in der Arberseewand mit Hilfe der Theorie der anemo-orographischen Systeme deuten? – Der Bayerische Wald (N.F.) Heft 1/1995: 12-19.
- GRAF, K. (1938): Beiträge zur pflanzengeographischen Erforschung der Flora des Bayrischen Waldes. – Ber. Naturw. Ver. Passau **23**: 18-72.
- GAUCKLER, K. (1972): Einstrahlungen der Alpenflora im Bayerischen Wald und Oberpfälzer Wald. – Jb. Ver. z. Schutze Alpenpflanzen und -tiere **37**: 25-41.
- HAUG, M. & H. JEHL (1995): Die Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen) des Bayerischen Waldes. – Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 48 S., als Mskr. vervielfältigt
- HEGI, G. (1904): Beiträge zur Flora des Bayerischen Waldes. – Mitt. Bayer. Bot. Ges. **1**(30): 343-347.
- HIERLMEIER, R. (1998): Waldgesellschaften im Gebiet zwischen Falkenstein und Rachel im Nationalpark Bayerischer Wald. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **60**: 277-369.
- HOFMANN, A. (1985): Magerrasen im Hinteren Bayerischen Wald. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **44**: 85-177.
- HORN, K., DIEWALD, W. & R. HOFMANN (1999): Neufunde bemerkenswerter Farnpflanzen (*Pteridophyta*) im Nationalpark Bayerischer Wald und angrenzenden Gebieten. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **60**: 371-391.
- KAULE, G. (1973): Die Vegetation der Moore im Hinteren Bayerischen Wald. – Telma F: 67-100.
- MOHR, G. (2002): Die Flora und Vegetation der „Filze und Hochschachten“ im Nationalpark Bayerischer Wald. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **63**: 363-476.
- PETERMANN, R & P SEIBERT (1979): Die Pflanzengesellschaften des Nationalparks Bayerischer Wald. – Nationalpark Bayerischer Wald **4**: 142 S.
- PETZI, F. (1903): Floristische Notizen aus dem Bayerischen Walde. – Denkschr. Kgl. Bot. Ges. Regensburg **8**: 91-98.
- PREISING, E. (1953): Süddeutsche Borstgras- und Zwergstrauch-Heiden (*Nardo-Callunetea*). – Mitt. Flor.-soz. AG. NF **4**: 112-123.
- PRIEHÄUSSER, G. (1933): Naturschutzgebiete am Arber. – Bl. f. Naturschutz u. -pflege **16**(2): 153-160.
- PRIEHÄUSSER, G. (1965): Klima und Pflanzenwelt. – In: PRIEHÄUSSER, G. (Hrsg.): Bayerischer und Oberpfälzer Wald – Land an der Grenze. – 320 S., Essen.
- PRIEHÄUSSER, G. (1971a): Über die Landschaftsökologie und die Pflanzenwelt im Bereich des Nationalparks

- im Bayerischen Wald. – Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **28**(III): 5-44.
- PRIEHÄUSSER, G. (1971b): Über die Standortverhältnisse des Vorkommens von *Sweetia perennis* im Bayerischen Wald. – Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **28**(III): 1-3.
- REIF, A., BAUMGARTL, Th. & I. BREITENBACH (1989): Die Pflanzengesellschaften des Grünlandes zwischen Mauth und Finsterau (Hinterer Bayerischer Wald) und die Geschichte ihrer Entstehung. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **47**: 149-256.
- SCHUEYERER, M. (1991): Flora und Vegetation des Naturschutzgebietes „Kleiner Arbersee“ im Hinteren Bayerischen Wald. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **50**: 233-286.
- SCHÖNFELDER, P & A. BRESINSKY (Hrsg.) (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S., Stuttgart.
- SCHOTT, A. (1893): Verzeichnis der im Böhmerwalde beobachteten Pflanzenarten nebst deren Volksnamen und Standorten bez. Fundorten. – Lotos **41**(XIII): 1-42.
- SENDTNER, O. (1860): Die Vegetations-Verhältnisse des Bayerischen Waldes nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie. – 512 S., München.
- STIERSTORFER, Ch. (1996): Naturnahe Waldgesellschaften im Bayerischen Wald zwischen Schwarzem Regen und Arber-Kaitersbergzug. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **57**: 217-330.
- TRAUTMANN, W. (1952): Pflanzensoziologische Untersuchungen der Fichtenwälder des Bayerischen Waldes. – Forstw. Cbl. **71**: 289-313.
- VOLLMANN, F. (1901): Ein Beitrag zur Flora des Bayerischen Waldes. – Mitt. Bayer. Bot. Ges. **1**: 195-198.
- VOLLMANN, F. (1912a): Die beiden Arberseen. – Mitt. Bayer. Bot. Ges. **2**: 223-228.
- VOLLMANN, F. (1912b): Das Pflanzenkleid des Bayerischen Waldes. – In: VOLLMANN, R.: Führer durch den Bayerischen Wald – S. 9-14, München.
- VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. – 840 S., Stuttgart.
- ZAHLHEIMER, W. A. (2001): Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit, mit Erstfassung einer Roten Liste. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62**: 5-347

Verfasser

Hansjörg Gaggermeier
Köckstr. 10
94469 Deggendorf
hansjoerg.gaggermeier@gmx.de

Regensburgische Botanische Gesellschaft – Winterprogramm 2003/2004

15.10.2003, 20:00: Dr. Martin Dallmeier, Regensburg

Der thurn- und taxissche Hofrat Joseph Maximilian Freiherr von Lütgendorf (1750-1829) – ein Erfinder und Reisender des späten 18. Jahrhunderts.

03.11.2003: Dr. Oliver Nelle, Regensburg

Waldgeschichte des Vorderen Bayerischen Waldes.

01.12.2003: Christian Stierstorfer, Regensburg

Von Regenbäumen und Feuerkiefern – die Waldstufe der Kanareninsel El Hierro.

12.01.2004: Dr. Christoph Reisch, Regensburg

Evolution in der Kulturlandschaft – der Einfluss von Ökologie und Landnutzung auf die Differenzierung von Pflanzenpopulationen.

02.02.2004, 17:30: Ordentliche Hauptversammlung.

02.02.2004: Martin Scheuerer, Regensburg

Die Bedeutung der Floristischen Kartierung Bayerns für den Natur- und Artenschutz.

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen. Die Vorträge beginnen jeweils pünktlich um 19:30 Uhr im "Haus der Begegnung" der Universität, Hinter der Grieb 8, Regensburg.

Geschäftsadresse: Dr. Anton Schmidt, Marksteinstr. 14, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, dr.anton_schmidt@t-online.de

www.regensburgische-botanische-gesellschaft.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [17_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gaggermeier Hansjörg

Artikel/Article: [Die botanische Erforschung des Inneren Bayerischen Waldes - ein Überblick 10-14](#)